

Luftgütekonzzept

Verfasser: Theresa Krainz

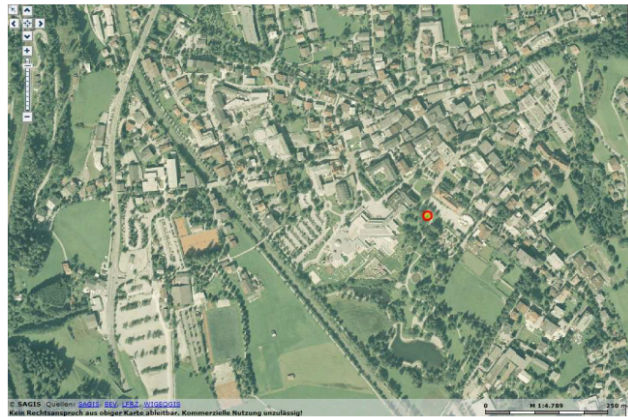
Datum: 09.09.2026

1. Ausgangslage

In Gastein ist keine permanente Messstation, die die Luftgüte überwacht, installiert. Für Bad Hofgastein liegen jedoch Messungen des Landes Salzburg vor.

Eine mobile Luftgütemessung über acht Monate wurde im Kurpark 2009/2010 durchgeführt. Die Untersuchung umfasste Feinstaub (PM10), Stickstoffoxide (NOX, NO), Kohlenmonoxid (CO) und Ozon (O3). Hintergrund für die mobile Messung war die Überwachung der Immissionssituation in einem Kurort. Die Messung wurde so ausgelegt, dass auch die Wintermonate erfasst sind. Die Messungen ergaben folgende Durchschnittswerte:

Parameter	Messergebnis Mittel
CO [mg/m3]	0,36
PM10 [ug/m3]	17,5
NO2 [ug/m3]	21
NOX [ppb]	19,7
O3 [ug/m3]	35



Lageplan der Messstation im Kurpark Bad Hofgastein

Zusammenfassend ergab der Messbericht ein insgesamt niedriges Schadstoffniveau am Standort. Alle Grenzwerte des Immissionsschutzgesetz-Luft (IG-L) konnten eingehalten werden. Es wird aber darauf hingewiesen, dass der Messpunkt im Kurpark nicht das Immissionsmaximum, sondern die Hintergrundbelastung des Ortes abbildet. In Straßennähe ist von einem höheren Stickstoffdioxidniveau auszugehen.

Gastein

Seit 2010 führt das Land Salzburg auch verstärkt Stickstoffdioxidmessungen mit sogenannten NO₂ - Passivsammlern durch. Einer dieser Messpunkte befindet sich im Kurpark Bad Hofgastein. Dort gibt es im Zeitraum von 2019 bis 2024 Messwerte, welche in der nebenstehenden Tabelle dargestellt sind. Die Messwerte sind jedes Jahr in der Luftgüte Klasse I und sowohl der Grenzwert der EU-Richtlinie (40 µg/m³), sowie des IG-L (35 µg/m³) wird immer eingehalten. 2025 ist Bad Hofgastein erstmals nicht mehr als Messpunkt angeführt. Der Verlauf über die Jahre zeigt insgesamt eine Reduktion der Stickstoffdioxid Immissionen.

Jahr	JMW NO ₂ [µg/m ³]
2019	16, 3
2020	14
2021	15
2022	15
2023	11
2024	11

2. Belastungsquellen

Aus den vorliegenden zwei Messberichten lassen sich für Bad Hofgastein relevante Einflussfaktoren auf die Luftgüte ableiten. Für Bad Gastein und Dorfgastein liegen in den vorliegenden Unterlagen keine vergleichbaren ortsspezifischen Messwerte vor. Aufgrund der ähnlichen Rahmenbedingungen im Gasteinertal werden die für Bad Hofgastein identifizierten Einflussfaktoren im weiteren Konzept als grundsätzlich auch für die übrige Destination relevant betrachtet. Lokale Unterschiede sind dabei möglich.

Abgeleitete Belastungsquellen aus den Messberichten

- **Straßenverkehr**

Aus den Messberichten geht hervor, dass der Verkehr ein Hauptverursacher für Stickstoffdioxid bzw. NO_x Konzentrationen ist. Dies lässt sich auch an den morgens und abends erhöhten Konzentrationen erkennen, welche durch Verkehrsspitzen erzeugt werden.

- **Feuerwerk**

Eine zeitlich punktuelle Belastung wurde in der Silvesternacht festgestellt. Dabei stiegen die Feinstaubwerte durch das Abschießen von Raketen kurzfristig deutlich an.

- **Winterdienst**

In den Wintermonaten kann durch den Abrieb des auf den Straßen ausgebrachten Streusplitts eine erhöhte Feinstaubbelastung entstehen.

- **Meteorologische Bedingungen**

Inversionswetterlagen und geringe Windgeschwindigkeiten können insbesondere im Winter dazu führen, dass sich Luftschadstoffe schlechter verteilen und zeitweise höhere Konzentrationen auftreten.

Gastein

- **Hausbrand**

Der Messbericht nennt den Hausbrand (Festbrennstoffverbrennung bsp im privaten Bereich) neben dem Verkehr als eine Quelle für Feinstaub, insbesondere während der kalten Jahreszeit.

Potentielle zusätzliche Quellen

- **Touristische Freizeitangebote**

Touristische Freizeitangebote mit unmittelbar hohen Abgasemissionen wurden für Gastein nicht identifiziert. Insbesondere werden keine emissionsintensiven Skidoo- oder Quadangebote angeboten. Größere touristische Freizeiteinrichtungen wie Bergbahnen und Thermen tragen vor allem indirekt zur Luftbelastung bei, insbesondere durch die An- und Abreise von Besucher*innen mit fossil betriebenen Fahrzeugen. Auch der öffentliche Busverkehr verursacht – sofern noch konventionell betrieben – Emissionen, ersetzt jedoch gleichzeitig einen Teil des motorisierten Individualverkehrs.

- **Touristische Betriebe**

Beherbergungs-, Gastronomie- und Freizeitbetriebe benötigen insbesondere im Winter Energie für Heizung und Warmwasser. Je nach eingesetztem Heizsystem können daraus lokale Luftschadstoffemissionen entstehen. Auch bei bewirtschafteten Almen können durch das Heizen mit Holz zeitlich und räumlich begrenzte Emissionen entstehen. Eine Quantifizierung dieser Emissionen liegt derzeit nicht vor.

- **Lokale Heizwerke**

In allen drei Gemeinden bestehen Anlagen zur Wärmeversorgung. In Bad Gastein erfolgt die Wärmebereitstellung nach derzeitiger Erhebung auf Gasbasis, in Bad Hofgastein auf Gas und Biomasse und in Dorfgastein über Biomasse. Diese Anlagen werden als mögliche punktuelle Emissionsquellen berücksichtigt. Eine Bewertung ihrer tatsächlichen Immissionswirkung auf die Luftgüte liegt im Rahmen dieses Konzeptes nicht vor.

- **Gewerbliche Quellen**

Große industrielle Emittenten bestehen im Gasteinertal nach der durchgeführten Bestandsaufnahme nicht. Als größere gewerbliche Anlagen wurden unter anderem ein Steinbruch sowie die Abfüllung von Gasteiner Mineralwasser, aber auch Sägewerke bzw. Holzverarbeitende Betriebe. Mögliche Belastungen können hier insbesondere durch Betriebs- und Lieferverkehr sowie beim Steinbruch auch durch Staubentwicklung entstehen. Eine konkrete Messung oder Quantifizierung dieser Einflüsse liegt nicht vor.

Gastein

3. Verbesserungsmaßnahmen

Ziel ist es, die bestehende Luftqualität im Gasteinertal langfristig zu erhalten und vermeidbare Luftschadstoffe insbesondere aus Verkehr, Wärmeversorgung und punktuellen Quellen möglichst zu reduzieren.

Folgende Maßnahmen sollen dazu beitragen:

- Förderung der E-Mobilität
- Attraktivierung und Bewerbung der öffentlichen Anreise
- Attraktivierung und Bewerbung der Mobilität vor Ort (Takterhöhung der Busse, E-Carsharing, Bikeverleih, Guest mobility Ticket, Gasteinertal Karte, Übertragbare Klimatickets zum Ausleihen, Bewerbung über alle frequentierten Kommunikationsformate)
- Schrittweise Dekarbonisierung der Busse (bereits 3 E-Busse in Bad Hofgastein)
- Schrittweise Umstellung der fossilen Heizsysteme (Fernwärmeprojekt Bad Hofgastein -> Umstellung auf 100 % fossilfrei, Thermalwasserprojekt Bad Gastein)
- Förderungen für Einheimische durch die Gemeinde Bad Hofgastein: Einbau von Wärmepumpe, Kauf von E-Roller oder E-Fahrrad, Einbau von Stromspeicher
- Sensibilisierung zu Feuerwerk, speziell zu Silvester. Aussendungen an alle touristischen Betriebe, dass es ein allgemeines Feuerwerksverbot gibt.

4. Bedeutung guter Luft für die Gesundheitsregion Gastein

Gastein positioniert sich stark als alpine Gesundheitsregion. Angebote rund um die Waldgesundheit wie Waldbaden oder Green Exercise und weitere naturbezogene Gesundheitsangebote schaffen einen direkten Bezug zwischen Naturraum, Erholung und bewusster Wahrnehmung der Umgebung. Sie können genutzt werden, um Gäste für den Wert sauberer Luft und eines intakten Naturraums zu sensibilisieren. Vor diesem Hintergrund besitzt der langfristige Erhalt einer guten Luftqualität für die Destination eine besondere Bedeutung.

Neben der Außenluft spielt in Gastein auch die besondere Zusammensetzung der Luft in gesundheitsbezogenen Einrichtungen eine Rolle. Eine Besonderheit Gasteins ist der Gasteiner Heilstollen. Dort wirken radonhaltige Luft, Temperaturen von etwa 37 bis 41,5 °C, eine hohe Luftfeuchtigkeit und die alpine Höhenlage zusammen. Nach Angaben des Heilstollens filtern Gastein und Gebirgsrisse die einströmende Luft und schaffen eine weitgehend allergenarme Atmosphäre. Die Therapie wird unter medizinischer Begleitung unter anderem bei chronischen Atemwegserkrankungen eingesetzt.

Diese Bereiche sind zwar von der allgemeinen Außenluftgüte zu unterscheiden, zeigen aber die besondere gesundheitstouristische Bedeutung des Themas Luft in Gastein.